**Anregungen für Formulierungshilfen:**

**Baustein III: „Krisenbedingte psychosoziale Folgen für Schüler\*Innen minimieren“**

**Ausgangssituation**

*Wird von der antragstellenden Schule individuell formuliert.*

Zum Beispiel

* *Durch die COVID 19-Regelungen und Beschränkungen sowie zahlreiche Infektionen von SchülerInnen und Lehrkräften sind die sozialen Kompetenzen und die Teamfähigkeit der SchülerInnen nach wie vor stark eingeschränkt. Mit zahlreichen - auch psychosozialen - Folgen für die SchülerInnen, kann nicht einfach am Stand vor der Pandemie angeknüpft werden. So müssen diese Kompetenzen intensiv in allen Jahrgängen der Schule neu eintrainiert werden.   
  Mit der Teilnahme am erlebnispädagogischen Teamtraining sollen die SchülerInnen in diesem Bereich geschult und kontinuierlich gefördert werden. Dies reduziert die beruflichen Belastungen der Lehrkräfte und reduziert Stress und Konflikte bei den beteiligten SchülerInnen. Insgesamt wird dadurch die Resilienz der beteiligten Personen messbar gestärkt.*
* *Infolge krisenhafter Ereignisse insbesondere nach der Coronapandemie sind bei Kindern schwerwiegende Folgen im Bereich der psychischen Gesundheit hochwahrscheinlich wie viele Studien belegen. In unserer Schule haben wir diesbezüglich folgende Verhaltensproblematik beobachten können:…………………….*
* *In diesem Schuljahr, in ersten Schuljahr in Präsenz nach der Pandemie, erleben wir eine deutlich veränderte Schülerschaft. In Distanzunterricht haben viele sehr individuell im geschützten häuslichen Rahmen gelernt und Schule kaum ganzheitlich erlebt. vor allem die unteren Klassen hatten nicht die Möglichkeit zu einer Klassengemeinschaft zusammenzuwachsen. Das bedeutet ein Handlungsrepertoire aufzubauen um miteinander zu arbeiten und den Ganztag zu erleben. Konfliktlösungsstrategien, Empathie, Werteerziehung sind nur geringfügig ausgebildet.*

Einbettung in das Schulprogramm

Zum Beispiel

* *Als Mitglied im Landesprogramm Bildung und Gesundheit, haben wir uns im Leitbild zur Gesundheitsförderung und -Prävention in unserer Schule verpflichtet. Gesundheitsförderliche Grundprinzipien in unserer Schule sind u.a. der Settingansatz und die multimodale Gestaltung. Die Stärkung der eigenen Ressourcen der uns anvertrauten Kinder ist eines unserer Hauptanliegen. Das beantragte Vorhaben erfüllt unserer Ansicht nach die oben ausgeführten Aspekte.*
* *Das Leitbild unserer Schule macht deutlich, wie wichtig unserer Schulgemeinschaft die Förderung der sozialen Kompetenz ist. Vor allem die Förderung personaler Kompetenz der SuS im Rahmen der an unserer Schule jedes Jahr durchgeführten Projektwoche „Gesunde* Schule“ *soll die psychische Gesundheit unserer SuS nach, bzw. in der extrem herausfordernden pandemischen Lebenssituation stärken.*

**Inhalte**

Zum Beispiel:

* *Das erlebnispädagogische Team- und Sozialkompetenztraining wird prozessorientiert und partizipativ mit den beteiligten SchülerInnen und Lehrkräften aller 6. Klassen entwickelt. Die einzelnen Übungen werden flexibel und individuell von den ReferentInnen an die Bedürfnisse der Gruppe angepasst.  
  Eine enge Verzahnung mit der Schule und entsprechenden Konzepten ist uns dabei wichtig und trägt wesentlich zum Erfolg des Sozialkompetenztrainings bei.  
  Wesentliche Bausteine des Trainings sind zum Beispiel Ice Breaker; Warm Up Games, Initiativ-, Kommunikations-, und Kooperationsaufgaben, Vertrauensübungen und Reflexionen.*
* *Der Jahrgang 6 nimmt mit seinen Tutoren zunächst an dem einstündigen Theaterstück "Stark im Konflikt" teil. Im Anschluss führt jede Klasse mit einem Trainer ein zweistündiges Programm durch.*

**Ziele:**

Zum Beispiel

*1. Ziel: Sensibilisierung für Konfliktsituationen und deren Vermeidung*

*2. Ziel: Verbesserung des Klassenklimas/Weiterarbeit genutzt.*

*3. Ziel: Verringerung von Konfliktsituationen in der Jahrgangsstufe durch die gestärkten*

*personalen Kompetenzen der Schüler\*innen*

**Indikatoren**

*1. Ziel:.*

*Anhand konkreter deeskalierender Verhaltensweisen zeigt sich in anbahnenden Konfliktsituationen, wieviel Aspekte dauerhaft verankert sind.*

*2. Ziel: Evaluation durch die Klassenleitung durch Rückmeldung in der Jahrgangskonferenz*

*3. Ziel: Die notwendigen Maßnahmen im Rahmen des an der Schule festgelegten Gewaltstufenplans werden ausgewertet und reflektiert*

**Implementation**

Zum Beispiel

*Zu Beginn des nächsten Schuljahres werden die Inhalte des Trainings erneut aufgefrischt und vertieft, um stark in das neue Schuljahr zu gehen.*

*Jeder Schüler dokumentiert mithilfe eines Projekttagebuchs die Erkenntnisse und Erlebnisse dieser kompakten Arbeitsphase. In der Klassengemeinschaft soll ein Informationsdokument in Form eines Plakates erstellt werden, das die anderen Jahrgänge über ihren Arbeitsauftrag in der Projektwoche informiert und für die jeweilige Problematik sensibilisiert. Die höheren Jahrgänge hat dies einen Wiedererkennungswert. Zudem zeigt der 6. Jahrgang so nach außen "Wir sind stark im Konflikt". Die Projektwoche wird auf der Homepage aktualisiert*

*Die langfristige Implementierung ist sichergestellt. Die Klassenlehrer\*innen sind durch die beiden Trainings in der Lage immer wieder entsprechende Übungen im Unterricht und außerunterrichtlichen Zusammenhängen durchzuführen und auch andere Lehrkräfte mit einzubeziehen. Beteiligt sind auch SportlehrerInnen, die in Zukunft kleine erlebnispädagogische Einheiten vorbereiten und anleiten.   
Über die Dokumentation erhalten auch andere Schülergruppen und Lehrkräfte Anregungen für eigene Trainings.   
Der erlebnispädagogische Ansatz wird mit in die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele unseres neuen Leitbilds aufgenommen und so zu einem festen Bestandteil unseres Schulprogramms.*

**Bezug zum Leitfaden Prävention**

Zum Beispiel

*Stichwort: Sozialkompetenzen, Werteerziehung sind Komponenten des Stressmanagements*

*"Die Schülerinnen und Schüler werden unterstützt, einen gesundheitsförderlichen Umgang miteinander zu pflegen (Kontrollfähigkeit, Selbststeuerung, Konfliktlösung)." (...) durch Stärkung der persönlichen Kompetenzen wird ein gesundheitsförderndes Arbeits- und Lernklima für alle Beteiligten geschaffen.*

*Verhaltensbezogene Wirksamkeit der Maßnahme*

*Neben der Entwicklung und Vertiefung von Teamstrukturen in der Arbeit der 6. Klassen gehen wir auch von konkreten Verhaltensänderungen unserer Schüler\*innen im Unterricht und der Zusammenarbeit aus. Mit den erlernten Fähigkeiten lassen sich Streit und Konflikte auf einer solidarischen ebene gemeinsam lösen. Die Reflexion von Erfolgserlebnissen in den Übungen und erlebnispädagogischen Elementen verringern verbale und körperliche Gewalt als Mittel zur Durchsetzung eigener Interessen.*